

IMPULSFORUM

Spagat zwischen den Interessen

Das diesjährige Impulsforum thematisiert das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftsstandort und Lebensraum in Vorarlberg. Volksabstimmungen bei Quartiersentwicklungen wie in Götzis zur Garnmarkterweiterung, Widerstand bei Umwidmungen für Betriebsgebiete wie bei der Ansiedlung der Bäckerei Ölz in Weiler, gerichtliches Tauziehen bei Infrastrukturvorhaben wie bei der Tunnelspinne in Feldkirch und überparteiliche Initiativen wie „vau hoch drei“ gegen die Baulandhortung. Das alles sind Beispiele der jüngsten Vergangenheit, die verdeutlichen, dass der Interessenskonflikt zwischen Wirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz und Lebensraum immer mehr in den Fokus rückt. Daher beschäftigen sich beim diesjährigen Impulsforum „ibet“ Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft sowie Politik und öffentlicher Hand mit der Frage, wie der Wirtschaftsstandort und der Lebensraum Vorarlberg unter einen Hut gebracht werden können.

► **Donnerstag, den 1. Juni 2017 im Festspielhaus Bregenz Programm und Anmeldung unter: www.ibet.at**



Bei „ibet“ wird nach Lösungsansätzen gesucht. DIETMAR MATHIS

Gutes Ergebnis trotz

Vorarlberger Raiffeisenbanken konnten verstärkt Kredite vergeben und mehr Einlagen von Kunden entgegennehmen.

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“, so fasste Jürgen Kessler, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenlandesbank, das Jahr 2016 im Hinblick auf die Geld- und Kapitalmärkte im Rahmen der Bilanzpressekonferenz zusammen. Schwache Währung aus Fernost, anhaltender Ölpreisverfall, geopolitische Spannungen in Nahost und schwache Konjunkturdaten aus den USA prägten das erste Quartal 2016. Im März senkte die Europäische Zentralbank den Leitzins in der Euro-Zone auf den historischen Wert von null Prozent. Und im Juni folgte der Brexit. Börsen reagierten mit Kursverlusten. Schließlich entschied gegen Ende des Jahres Donald Trump die US-Präsidentschaftswahlen für sich – entgegen aller Umfrageergebnisse. Immerhin reagierte der Finanzmarkt der größten Volkswirtschaft der Welt grundsätzlich positiv auf dieses Ereignis. Auch die europäischen Aktien-Indizes profitierten von diesem Trend.

Doch gerade wegen des anhaltenden, schwer einschätzbaren Umfeldes setzen Vorarlberger auf „Nummer Sicher“ und legen das Ersparte bevorzugt konservativ an. Auch wenn dies am Ende sogar Geld kostet. Laut Bilanz-Ergebnissen des Vorjahres sind die Einlagen der Kunden bei der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg (RBGV) trotz anhaltender Null-Prozent-Verzinsung um 4,7 Prozent auf 7,8 Milliarden Euro gestiegen.



Neuer Aufsichtsratsvorsitzender

Andreas Dorner

Andreas Dorner vom gleichnamigen Elektronikunternehmen aus Egg wurde mit Beschluss der 121. Generalversammlung offiziell zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden ernannt. Er folgt in dieser Funktion Walter Hörburger, der den Vorsitz sieben Jahre innehatte und knapp 30 Jahre dem Aufsichtsrat der RLB angehörte.

Im Gegensatz dazu sind Aktien und Wertpapiere trotz verhältnismäßig guter Entwicklung der Börsen um fünf Prozent auf vier Milliarden Euro zurückgegangen. Nur langsam zeichne sich mittlerweile eine Trendumkehr ab. Dabei sei eine Kombination aus Rendite und Sicherheit eigentlich die beste Lösung. „Auch wenn sich der Kunde mit weniger Ertrag abfinden muss“, meinte Vorstandsvorsitzender Wilfried Hopfner.

Mit dem Geschäftsjahr 2016 zeigte sich der Betriebsökonom

aber grundsätzlich zufrieden. Trotz den erwähnten schwierigen politischen Entwicklungen und Negativzinsen stieg die Bilanzsumme der Gruppe um 2,3 Prozent auf 11,6 Milliarden Euro.

Höheres Eigenkapital. Hopfner zufolge wurden den Haushalten sowie den Wirtschaftstreibenden in Vorarlberg eine Milliarde Euro an neuen Krediten zur Verfügung gestellt. Die Kredite der RBGV stiegen um 4,4 Prozent oder etwa 300 Millionen Euro. Das Eigenkapital der Ban-